



Die Drogenbeauftragte
der Bundesregierung

www.drogenbeauftragte.de

Das Nationale Aktionsprogramm zur Alkoholprävention – Entwicklung einer Gesamtstrategie

Dr. Tilmann Holzer
Referent für Alkoholpolitik bei der
Drogenbeauftragten der Bundesregierung



Was ist ein Nationales Aktionsprogramm zur Alkoholprävention?

www.drogenbeauftragte.de

- eine Zusammenfassung der bisherigen Präventionsmaßnahmen
- ein konzeptioneller Rahmen für Alkoholprävention in Deutschland
- die Möglichkeit, neue Maßnahmen zu integrieren
- Überprüfung – Evaluation – der Aktivitäten
- gemeinsames Vorgehen von Bund, Ländern und Kommunen



Existieren im Ausland derartige Nationale Strategien?

www.drogenbeauftragte.de

- die meisten europäischen Staaten verfügen über eine Nationale Alkoholstrategie:
- Großbritannien, Irland, Schweden, Italien, die Schweiz, Österreich etc.
- Zeitraum: zwischen ein und fünf Jahren
- meist liegt bereits die zweite oder dritte Strategie vor
- Deutschland: bisher keine Strategie



Was sagen WHO und EU dazu?

www.drogenbeauftragte.de

- WHO arbeitet an einem “Globalen Aktionsplan zur Alkoholprävention”
- Entwurf bis Herbst, Verabschiedung im Frühjahr 2010
- darin die Aufforderung an die Staaten, eine nationale Präventionsstrategie zur Alkoholprävention zu erarbeiten
- EU: Beschluss des Ministerrates zur Reduzierung der alkoholbedingten Schäden



Warum ist eine Bündelung der Präventionsarbeit notwendig?



Die Drogenbeauftragte
der Bundesregierung

Berliner  Morgenpost

Zwölfjährige lag mit 1,2 Promille in Montag, 15. Juni 2009 Eine Zwölfjährige und ein 15-Jähriger mussten in der Nacht zu Sonntag volltrunken in Krankenhäuser www.drogenbeauftragte.de eingeliefert werden.

Das Mädchen war gegen 23.30 Uhr in einem Treppenhaus an der Edisonstraße in Oberschöneweide entdeckt worden. Die Messung des Blutalkoholwertes ergab 1,2 Promille. Ein 15-Jähriger kam mit 2,45 Promille in ärztliche Behandlung, nachdem er sich in einer Wohnung in der Pariser Straße in Charlottenburg mehrfach übergeben hatte. Freunde des Jugendlichen sagten aus, dass er eine ganze Flasche Wodka konsumiert habe.*.pol*



Wo liegt das Problem?

www.drogenbeauftragte.de

- zahlreiche medizinische Probleme durch riskanten Alkoholkonsum:
z.B. Darmkrebs, Magenkrebs,
Gallensteine, Fettleber, Leberzirrhose,
Bauchspeicheldrüsenentzündung,
Brustkrebs, dauerhafte Schädigung des
ungeborenen Kindes (FASD)



Aktionswoche Alkohol: Kenn Dein Limit

www.drogenbeauftragte.de

- Grenze für risikoarmen Konsum kennen
- Empfehlung DHS/WHO/BMA:
- maximal 12 g Alkohol pro Tag für Frauen
- maximal 24 g Alkohol pro Tag für Männer
- ein bzw. zwei Bier pro Tag
- niemals mehr als vier alkoholische Getränke bei einer Gelegenheit



Eigenen Konsum prüfen

www.drogenbeauftragte.de

- Alkoholkonsum steigt auch bei 45-Jährigen und Älteren an
- Alkoholkonsum steigt bei Frauen ab 60 an
- aber: ältere Menschen können Alkohol schlechter abbauen, vertragen weniger
- Wechselwirkungen mit Medikamenten
- Auch Erwachsene sollten Konsum prüfen



Verdrängung versus Lebensqualität

www.drogenbeauftragte.de

- Die meisten Folgeerkrankungen von riskanten Alkoholkonsum entwickeln sich schleichend und werden verdrängt
- dadurch wird das Problem meist spät wahrgenommen
- Vorteile eines maßvollen Alkoholkonsums:
Tut gut und steigert die Lebensqualität



Trinken wir in Deutschland wirklich zuviel?

www.drogenbeauftragte.de

- jeder Erwachsene trinkt 10,0 Liter Alkohol
- Deutschland belegt von 192 Staaten Platz 8 im Alkoholkonsum
- entsprechend hoch sind die Folgeprobleme: 73.000 Tote pro Jahr
- Folgekosten von 24,4 Mrd. Euro pro Jahr
- 9,5 Mio. riskant Konsumierende



Notfallaufnahmen von Jugendlichen aufgrund von Alkoholkonsum

www.drogenbeauftragte.de

- 2000: 9.500
- 2007: 23.100 = Zunahme um 142%
- davon waren 3.800 zwischen 10-15 Jahre alt (plus 15%)
- erstmals mehr Mädchen als Jungen: 1.942 Mädchen versus 1.837 Jungen
- Zunahme Jungen: 49%, Mädchen: 101%



Prävalenz des jugendlichen Alkoholkonsums in Deutschland

www.drogenbeauftragte.de

- Das erste Glas Alkohol wird mit 14,1 Jahren getrunken (neuere Zahlen: unter 12 Jahren).
- 72% der 12-15-Jährigen hat bereits Alkohol konsumiert.
- 73% der 16-19-Jährigen hatte mindestens einen Alkoholrausch.
- 12% der 12-15-Jährigen hatte in den letzten 30 Tagen einen Alkoholrausch.



Binge Drinking: Kaum Unterschiede nach Bildungsweg

www.drogenbeauftragte.de

- 48% Gymnasium (Sek. II)
- 48% Berufsausbildung
- 43% Hochschule

hatten im gleichen Zeitraum einen Alkoholrausch nach dem Konsum von mindestens fünf alkoholischen Getränken.



Weibliche Jugendliche und Alkoholrausch

www.drogenbeauftragte.de

- Zeitraum: 1973-2004
- Wie viel weibliche Jugendliche hatten sechs oder mehr Alkoholräusche?
- Anstieg zwischen 1973-1997: 6%
- Anstieg zwischen 1997-2004: auf 14%



Verfügbarkeit von Alkohol für unter 16-Jährige:

www.drogenbeauftragte.de

- 26,7% der unter 16-Jährigen hat in den letzten 30 Tagen Bier gekauft (2003)
- 33,9% Alkopops
- 17,9% Spirituosen
- 16,2% Wein oder Sekt

- 26,5% der 16-17-Jährigen hat Spirituosen eingekauft



Was tun?

www.drogenbeauftragte.de

- Schwierige Zieldefinition im Bereich der Alkoholprävention
- Abstinenz nur bis 16/18 juristisch möglich
- Danach: maßvoller Alkoholkonsum plus
- Punktnüchternheit in bestimmten Situationen:
- Schwangerschaft und Stillzeit, Arbeit, Sport, Medikamenteneinnahme, Straßenverkehr



Nationaler Aktionsplan: Ziele

www.drogenbeauftragte.de

- Risikoarmer Konsum und Punktnüchternheit
- Alkoholkonsum von 10 l auf 8 l senken
- Punktnüchternheit fördern
- Einstieg von Jugendlichen hinauszögern
- Risikoarmen Konsum fördern
- Verfügbarkeit reduzieren
- Werbung strenger kontrollieren: Ko-Regulierung
- Preisgestaltung untersuchen und Evaluation



Kulturelle Veränderungen des jugendlichen Trinkens

www.drogenbeauftragte.de

- Veränderung des jugendlichen Trinkens seit der Einführung der Alkopops:
- quantitativ höherer Alkoholkonsum? Zyklische Schwankungen bei BZgA-Zahlen
- Umstieg auf selbstgemischte Alkopops aus Wodka und süßen Getränken
- Antrinken eines leichten Rausches vor dem abendlichen Ausgehen
- Insgesamt: Starke Tendenz weg vom Genusskonsum und hin zum Rauschtrinken.



Ziel: Nationaler Aktionsplan

www.drogenbeauftragte.de

- 2007: Drogenbeauftragte erteilt Auftrag an Drogen- und Suchtrat: Nationales Aktionsprogramm zur Alkoholprävention entwickeln
- Juni 2008: Empfehlungen für ein Nationales Aktionsprogramm werden im DSR einstimmig verabschiedet
- 15. September 2007: Verbände-Hearing
- 25. September 2008: Fachtagung zu Alkoholwerbung



Weiterer Verlauf:

www.drogenbeauftragte.de

- Herbst: Drogenbeauftragte beauftragt Geschäftsstelle mit Ausarbeitung eines eigenen “Nationalen Aktionsprogramms zur Alkoholprävention 2009-2012”
- Abstimmung mit Ressorts bis März 2009
- Starker Widerstand von Verbänden
- Blockade durch BMWi, BMELV und BMFSFJ
- Fortsetzung der Abstimmung nach der Wahl



Die Drogenbeauftragte
der Bundesregierung

www.drogenbeauftragte.de

Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit!